

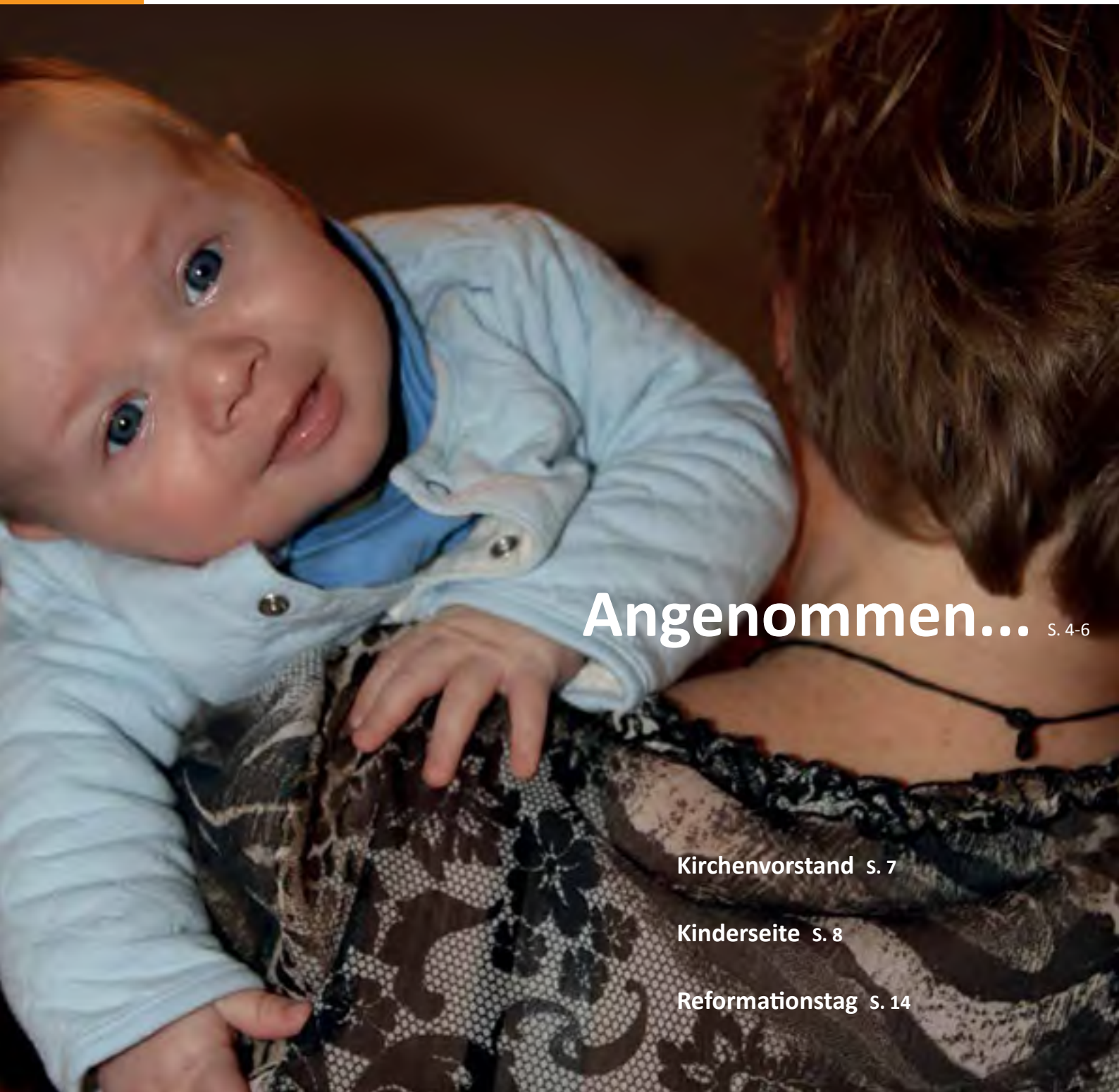
# GEMEINDE-MAGAZIN



Evangelische Kirchengemeinde Allendorf und Haigerseelbach

*Unser Leitbild: Pflanzen – Wachsen – Frucht bringen  
Wir wollen den Glauben pflanzen, im Glauben wachsen  
und durch den Glauben Frucht bringen*

**Dezember 2014  
Januar 2015**



**Angenommen...** s. 4-6

Kirchenvorstand s. 7

Kinderseite s. 8

Reformationstag s. 14

**Pfarrer:** Michael Böckner, Pfarrstraße 2, Allendorf  
Tel. (02773) 5115, Fax (02773) 913095  
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

**Gemeindebüro:** Karin Lenz, Pfarrstraße 2, Allendorf  
Bürozeiten: Di 9-12 Uhr / Do 16-19 Uhr  
Tel. (02773) 5115, Fax (02773) 913095  
E-Mail: Ev.Kirchengemeinde.haiger-allendorf@ekhn-net.de  
Panja Schmidt, Gartenweg 5, Allendorf, Tel.71643

**Kirchenvorsteher:**

Hartmut Becker (ALL) Tel. 2170	Heidi Mohr (ALL) Tel. 5628
Egon Bohn (HSB) Tel. 6462	Annegret Salmen (HSB) Tel. 1065
Christina Buntrock (ALL) Tel. 912489	Manfred Schmidt (ALL) Tel. 5736
Andrea Klös (HSB) Tel. 946048	Sven Schnautz (ALL) Tel. 02771/8003650
Karin Klös (HSB) Tel. 5958	Inge Schol (ALL) Tel. 6817
Christine Krenzer (ALL) Tel. 2321	Torsten Weiel (HSB) Tel. 7109995
Walter Lutz (ALL) Tel. 71928	Rosemarie Kretzer (ALL) Tel. 5991

**Konten:**

**Kirchengemeinde**

IBAN: DE57 51650045 00000 81893  
BIC: HELADEF1DIL  
Sparkasse Dillenburg

*Bei Spenden bitten wir um Angabe des Verwendungszwecks und der Adresse, damit eine Spendenquittung ausgestellt werden kann.*

**Verein zur Förderung des Gemeindelebens**

IBAN: DE74 51650045 0182018473  
BIC: HELADEF1DIL  
Sparkasse Dillenburg

**Diakonie-Station** (für ambulante häusliche Pflege):  
Am Obertor 20, 35708 Haiger, Tel. 92190

**Besuchsdienste der Kirchengemeinde:**

Besuchswünsche bitte im Gemeindebüro melden

**Evangelische Kindertagesstätte „Steckemännchen“ Allendorf:**

Katrin Reichel, Tel. 3939  
E-Mail: ev.kita.haiger-allendorf@ekhn-net.de

	<b>ALLENDORF</b>	<b>HAIGERSEELBACH</b>
<b>Trauerläuten:</b>	Wilfried Schmidt, Tel. 3360	Annegret Salmen, Tel. 1065
<b>Geburtsläuten:</b>		Christa Engel, Tel. 2982
<b>Küster(in):</b>	Tobias Hoffmann, Tel. 7109923	Annette Brado, Tel. 72415
<b>Hausmeisterin:</b>	Claudia Hoffmann, Tel. 7109923	
<b>Predigt-Aufnahmen:</b>	Christina Buntrock, Tel. 912489	Annegret Salmen, Tel. 1065
<b>Vereinshaus-Vermietung:</b>		Stefan Lehr, Tel. 6552

---

**IMPRESSUM**

Gemeinde-Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde  
Haiger-Allendorf/Haigerseelbach

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Pfr. Michael Böckner  
Redaktion: Pfr. Michael Böckner, Karin Lenz, Sabine Hammann-Gonschorek,  
Anke Wrinskelle, Marlene Jungeblut, Michael Kämpfer,  
Walter Lutz (Layout/Schlussredaktion)

Tel. (02773) 5115 | Fax. (02773) 91 30 95  
E-Mail: michael.boeckner@t-online.de

**Internet:** [www.christen-allendorf.de](http://www.christen-allendorf.de) | [www.christen-haigerseelbach.de](http://www.christen-haigerseelbach.de)

Liebe Allendorfer,  
liebe Haigerseelbacher,  
liebe Leser,



gerade der Advent und die Weihnachtszeit sind für sehr viele Menschen die Momente, in denen die Sehnsucht nach Harmonie besonders stark wird. Konflikte und die Erfahrung der Ablehnung schmerzen gerade in dieser Jahreszeit besonders. „Angenommen sein“ - das braucht jeder. Und: das kann jeder einem anderen Menschen geben.

Aber wie?

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Erfahrung, von Jesus Christus angenommen zu sein (darum geht es im ersten Artikel), die wichtigste Grundlage für die Kraft ist, auch andere Menschen annehmen zu können. Wie es aussehen kann, einander anzunehmen, wird im zweiten Beitrag zur Jahreslosung 2015 beleuchtet. Dabei ist das „Angenommen sein“ in der Ehe und Familie wohl mit am wichtigsten, zugleich aber auch am herausforderndsten, wie der dritte Artikel zeigt.

Vielleicht können wir Ihnen mit diesen Themen gute Impulse geben. Ich wünsche Ihnen gutes Entdecken, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start (nicht Rutsch!) ins neue Jahr!

Ihr Pfarrer Michael Böckner

## Monatssprüche aus der Bibel

### Dezember

Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien. (Jesaja 35,1)

### Januar

So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

## Chance einer Bärenraupe, über die Straße zu kommen

Keine Chance. Sechs Meter Asphalt. Zwanzig Autos in der Minute. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.

Die Bärenraupe weiß nichts von Autos. Sie weiß nicht, wie breit der Asphalt ist, weiß nichts von Fußgängern, Radfahrern, Mopeds.

Die Bärenraupe weiß nur, dass jenseits Grün wächst. Herrliches Grün. Vermutlich fressbar. Sie hat Lust auf Grün. Man müsste hinüber.

Keine Chance. Sechs Meter Asphalt. Sie geht los. Geht los auf Stummelfüßen. Zwanzig Autos in der Minute.

Geht los ohne Hast. Ohne Furcht. Ohne Taktik. Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk. Geht los und geht und geht und geht und kommt an.

Gedicht von Rudolf Otto Wiemer, Dichter, Puppenspieler und Lehrer (1905 bis 1998)

## In diesem Gemeinde-Magazin lesen Sie:

- S. 4 Titelstory: Angenommen
- S. 5 Über die Jahreslosung
- S. 6 Angenommen sein in der Familie – Von der Andersartigkeit
- S. 7 Kirchenvorstand – Wahl 2015
- S. 8 Kinderseite
- S. 9 Jungschar /Tauerinnerung
- S. 10 Open Doors: Christenverfolgung in Nigeria
- S. 11 lebensWERT / Lobpreisabend /Chorausflug
- S. 12 Gottesdienste in Allendorf und Haigerseelbach
- S. 14 Reformationstag
- S. 15 Kirchenpräsident
- S. 16 Erntedank
- S. 17 Kinder, Kinder
- S. 18 Mitarbeiterabend / Frauen
- S. 19 Veranstaltungen in unseren Dörfern
- S. 20 Geburtstage und mehr
- S. 22 Gruppen in Allendorf und Haigerseelbach
- S. 24 Aktuelles aus dem Dekanat

## Titelthema

# Wer nimmt mich an?

Liebe Leserinnen und Leser,

ich habe im Internet folgende Sätze von einer Frau gelesen, die sich dort „aurora06“ nennt:

*„Warum akzeptiert mich mein Vater nicht? Zu meiner Person: ich bin 30 Jahre alt und alleinerziehende, berufstätige Mutter. Gerade eben hatte ich einen bösen Streit mit meinem Vater. Es ging um Geld, um meinen Job, in dem ich nicht zufrieden bin und irgendwie auch um mich selbst. Seit ich von meinem Exmann getrennt bin unterstützen mich meine Eltern finanziell sehr, allerdings nicht ohne mir ständig Vorwürfe zu machen. Ich habe mein Leben versaut und möchte meinen Vater ins Grab bringen, ich sei der Satan etc. sind nur einige Beispiele für das, was ich mir seit Jahren anhören muss.*

*Ich bin abhängig von meinen Eltern und möchte aus dieser Abhängigkeit raus, aber selbst das ist schlecht. Ich sei undankbar etc., Dinge wie „als du geboren wurdest, war das das Ende meines Lebens“ aus dem Munde meines Vaters, muss ich mir schon sehr lange anhören. Es ist genug, ich kann nicht mehr. Er verflucht mich regelrecht, stichelt und gibt mir an Allem die Schuld. Selbst an Dingen, mit denen ich nichts zu tun habe. Ich will mich so nicht mehr behandeln lassen aber was soll ich tun?*

*Letztes Jahr war ich kaputt, ich fuhr weit weg um dieser Schmach ein Ende zu setzen (es ist viel zusammen gekommen). Weit weg von hier sah ich, wie schön es sein kann in der Familie akzeptiert zu werden und geliebt zu werden wie man ist. Das gab mir den Mut etwas ähnliches für mich und mein Kind aufzubauen, endlich eine Heimat zu finden und ein Zuhause zu haben. Es wird ein langer, sehr schwerer Weg, mit großen Hürden aber ich will es versuchen.*

*Meine gesamte Familie (Mutter, Vater, Schwester) sehen mich als Dorn im Rosenbeet. Es tut mir einfach nur weh. Selbst meine Mutter meint ich solle besser gehen, das wäre das Beste für alle und ich Depp habe Heimweh und gehe immer wieder dort hin.*

(Quelle: [www.psychologieforum.de/warum-akzeptiert-mich-mein-vater-nicht-25108.html](http://www.psychologieforum.de/warum-akzeptiert-mich-mein-vater-nicht-25108.html) in Auszügen)

Erschütternd, oder?

Eigentlich will doch jede und jeder von uns einfach nur akzeptiert werden, wie sie oder er ist. Das geht dem Flüchtling in Burbach so. Und das geht dem Dorfbewohner hier bei uns so, der seit Kindheit an hier wohnt. Jede und Jeder will einfach nur angenommen sein. Aber es gibt so unglaublich viele Ablehnungserfahrungen! Die Ablehnung wegen des Aussehens gehört zu den häufigsten Erfahrungen. Dazu kommt auch die Ablehnung wegen des Bildungsstandes oder der Familie, aus der jemand kommt. Und es gibt so vieles andere mehr, wodurch es zu Ablehnungserfahrungen kommen kann.

## **Haben Sie auch schon mal erlebt, dass Sie abgelehnt wurden?**

Das ist eine sehr schmerzliche Erfahrung. Wir tun so viel dafür, dass andere uns annehmen, uns akzeptieren. Wir stellen uns gut dar nach außen: stark, schön, bedeutsam, einflussreich, erfolgreich. Aber tief in uns drin wollen wir nur eines: Wir wollen angenommen sein, wie wir sind.

Da, wo wir es spüren, dass wir willkommen sind, dass wir dazu gehören dürfen, dass wir akzeptiert und angenommen sind, da erleben wir so etwas wie ein „Zuhause“. Und leider ist das nicht immer die eigene Familie, die einen „Zuhause“ sein lässt.

Aber wissen Sie, was ich großartig finde? Es gibt einen, der mich wirklich annimmt, der mir zeigt, dass er zu mir hält, hinter mir steht, für mich ist, der mich nicht aufgibt und mich nicht fallen lässt: Jesus!

## **...wie Christus euch angenommen hat**

Und wenn keiner mehr mit mir zu tun haben will, wenn mich keiner mehr haben will, wenn ich überall auf Ablehnung stoße? Seit Gott in Jesus Mensch geworden ist, weiß ich es: Jesus will mit mir zu tun haben, will mich haben, will mich annehmen, will mein „Zuhause“ sein, selbst wenn ich sonst völlig heimatlos geworden bin. Was für ein Fest!

Weihnachten! Das Fest, an dem wir darüber jubeln, dass Er sich uns schenkt! Das Fest, an dem wir sehen können, dass Er mit uns zu tun haben will, dass Er uns haben will, dass Er uns nicht aufgibt, dass wir es Ihm wert sind! Er gibt den Himmel auf. Für dich. Und für mich. Damit du und ich den Himmel ins Herz bekommen. Den Himmel der Vergebung für alles, was wir verbockt haben. Den Himmel der Annahme durch Gott. Was für ein Fest! Das Fest der Annahme!

Ihr Pfarrer Michael Böckner

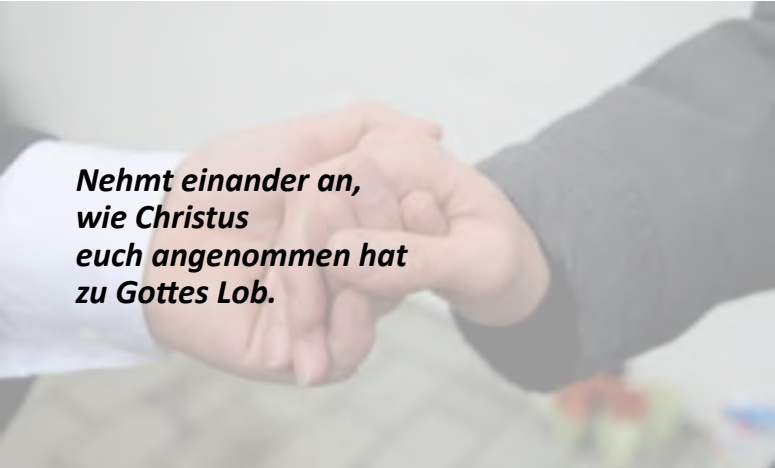


Jahreslosung 2015

## Und wieder eine Utopie

Das Wort „Utopie“ bedeutet wörtlich „Nicht-Ort“ und steht meist für eine schöne Vorstellung oder für etwas Wünschenswertes, was aber leider nicht erreicht werden kann. Denn dafür gibt es keinen Ort. Die Freiheit für alle Menschen ist zum Beispiel so eine Utopie. Die Realität sieht anders aus, wie die täglichen Nachrichten zeigen.

Ebenso halten es viele Menschen auch mit biblischen Aussagen. Das sind dann fromme Utopien, für die es in der wirklichen Welt keinen Ort gibt. Insofern hat es die Jahreslosung für 2015 schwer, echte Bedeutung zu gewinnen. Der Text steht am Ende des Römer-Briefes im Kapitel 15, Vers 7. Dort schreibt Paulus den Christen in Rom:



**Nehmt einander an,  
wie Christus  
euch angenommen hat  
zu Gottes Lob.**

Ist das nicht eine schöne Utopie? Menschen sollen sich gegenseitig annehmen. Sie sollen füreinander da sein, sich achten, ermutigen, trösten. Kurz: Sie sollen ihr Leben miteinander und füreinander gestalten. Und das trotz aller Verschiedenheit und den jeweiligen Macken, mit denen die Personen behaftet sind. Das klingt viel zu sehr nach Friede, Freude, Eierkuchen, als dass es wahr sein könnte, oder?

Und dann erst der Vergleich! Man soll sich in der gegenseitigen Annahme Christus selbst zum Vorbild nehmen. Als Christ steht man vor dem Wunder, von Jesus angenommen zu sein. Jesus wendet sich den Menschen zu und nimmt sie in seiner göttlichen Liebe an. Seine Zuwendung gilt dabei nicht nur den netten und sowieso schon frommen Menschen, sondern Jesus nimmt sogar die Sünder an, wie es in einem Kirchenlied staunend gesungen wird.

Mit diesem Vorbild hält es Paulus für möglich, dass sich Menschen in einer christlichen Gemeinde gegenseitig annehmen können. Dann würde sich im menschlichen

Verhalten Jesus selbst widerspiegeln. Die Gemeinde wäre dann ein Ort, an dem man Gott begegnen könnte. Logisch, dass in dieser Hinsicht ein großes Gotteslob fällig wäre, womit der Losungsvers endet. Klingt auch unwirklich, nicht?

Nun steckt in einer Utopie aber mehr, als bloße Unwirklichkeit. Sie ist nicht zwingend ein Trugbild, welches niemals real werden könnte. Für den Moment ist die Utopie zwar ein „Nicht-Ort“, aber man kann sie durchaus als „Noch nicht-Ort“ verstehen.

Was das bedeutet, lässt sich am Beispiel der Freiheit verdeutlichen, die anfangs ja als Utopie benannt wurde. Gerade erst haben wir uns an den Mauerfall vor 25 Jahren erinnert. Für die Deutschen in der ehemaligen DDR gab es keine wirkliche Freiheit. Sie konnten sich mit ihrem Leben arrangieren, lebten aber in einer Diktatur, einem Unrechtsstaat, der eine freie Entfaltung unmöglich machte. Niemand hatte es für möglich gehalten, und dennoch fiel die Mauer an diesem denkwürdigen 9. November. 40 Jahre lang war Freiheit eine Utopie, aber sie existierte trotzdem.

Genauso verhält es sich auch mit der christlichen Gemeinde. Auf den ersten Blick ist es vielleicht eine utopische Vorstellung. Aber gegenseitige Annahme ist möglich. Hier ist es wichtig, auf die Voraussetzungen dafür zu achten. Paulus setzt nämlich nicht auf das menschliche Vermögen. Sicher ist den Menschen bei gutem Willen vieles möglich. Doch konnte noch niemals in der Geschichte eine Art Paradies auf Erden realisiert werden. Paulus verweist deshalb auf Gott.

Gott selbst begegnet uns in Jesus Christus als Mensch. An seinem Verhalten können wir uns dicke Scheiben abschneiden. Sein vorbildliches Handeln ist kein utopischer Quatsch. Wer sich also an Jesus orientiert, kann den Mitmenschen anders begegnen, auch wenn es schwer fallen mag. Man braucht dies nicht aus eigener Kraft zu leisten. Dazu macht Paulus Mut.

Die Jahreslosung will unseren Blick auf die Möglichkeiten lenken, die sich im Glauben eröffnen. Sie fordert dazu auf, das alltägliche Leben von Gott her zu denken und zu leben.

Als Menschen sind wir keineswegs perfekt im Umgang miteinander. Das dürfte klar sein. Aber man ist ja lernfähig. Als Christen können wir deshalb Utopien Realität werden lassen. Entscheidend ist es, sich Gott in dieser Hinsicht zu öffnen. Im neuen Jahr darf die Gemeinde wieder neu zu einem Ort werden, an dem man Gott begegnen kann.

Nein, nicht kann – wird!

Michael Kämpfer

## Angenommen in der Familie

# Andersartigkeit als Bereicherung erkennen

Neulich hatte ich bei einem Gespräch mit einem Paar folgende Situation: Sie wollte gerne regelmäßig Sport machen und hat das dann auch ihrem Mann gesagt, der damit grundsätzlich einverstanden war. Als sie sich dann allerdings – ohne das mit ihrem Mann zu besprechen – zu einem wöchentlichen Volleyball-Abend angemeldet hatte, reagierte dieser beleidigt und fühlte sich zurückgesetzt. Vor allem, weil er sich einen wöchentlichen Volleyball-Abend auch hätte vorstellen können...

Warum stressen uns eigentlich die Eigenarten und Vorlieben des anderen?

### Der Alltagsstress mit der Andersartigkeit.

Zu Beginn einer Beziehung ist es oft gerade die „Andersartigkeit“, von der wir inspiriert werden: „Gegensätze ziehen sich an“. Denn den eigenen Alltag kennt man hinlänglich, deswegen wirken andersartige Eigenschaften sehr spannend. Der Partner zeigt einem andere Perspektiven und Lebenseinstellungen. Man erlebt gemeinsam eine Bereicherung des eigenen Horizonts und erschließt sich Dinge, die einem sonst unerreichbar geblieben wären. Aber nach einiger Zeit beginnt der Stress: „Warum kann sie sich nicht endlich mal entscheiden? Warum muss er immer allem auf den Grund gehen?“ oder „Können wir nicht einfach mal zu Hause bleiben und entspannen? Ständig müssen wir unterwegs sein und andere besuchen!“

Machen Gegensätze zwangsläufig unglücklich? Vielleicht mag der eine oder andere in dieser Phase stecken und sich fragen, ob er womöglich mit dem falschen Partner zusammen ist und besser dem Sprichwort gefolgt wäre: „Gleich und gleich gesellt sich gern“? Auf einer Ratgeber-Webseite zum Thema Familie findet sich dazu folgende Aussage: „... funktioniert eine gegensätzliche Beziehung unwahrscheinlich für die Ewigkeit. [...] Der Partner macht nie etwas so, wie man es möchte. Das macht auf Dauer unglücklich. [...] Wer allerdings nur auf der Suche nach einem Abenteuer ist, eine dauerhafte Beziehung somit ausschließt, für den sind Gegensätze ideal. Denn dadurch wird der Anfang der Beziehung, das Abenteuer, sehr interessant und aufregend gestaltet.“

### Treu sein heißt auch sich selbst treu bleiben.

Ist das nicht zu kurz gegriffen? Wir haben uns vor dem Traualtar die Treue versprochen „in guten, wie in schlechten Tagen, bis dass der Tod uns scheidet!“ Was kann man

also tun? Die Andersartigkeit mit anderen teilen und die Gemeinsamkeiten mit dem Partner stärken!

In meiner Partnerschaft bin ich auch diesem Irrtum aufgesessen: Hatte mir meine Frau nicht versprochen, mit mir durch Dick und Dünn zu gehen? Und jetzt, wo ich Lust auf Skihochtouren habe, kneift sie vor Angst. Einige Zeit haben solche Konflikte unsere Beziehung ernsthaft strapaziert und wir haben uns gegenseitig mit unseren Forderungen, was der andere wohl tun oder lassen sollte, unter Druck gesetzt. Dann habe ich jedoch die Entscheidung getroffen, die Andersartigkeit meiner Frau nicht persönlich zu nehmen und als Ablehnung von mir zu deuten, sondern mein Hobby mit anderen zu teilen. Ich habe eine Fachübungsleiterausbildung zum Bergsteigen gemacht und gehe jetzt begeistert mit Freunden und Gruppen in die Berge und kann das sehr genießen – und meine Frau auch. Sie fühlt sich nicht mehr unter Druck gesetzt und kann mich in Frieden ziehen lassen.

Wir lernen, uns mit unserer Andersartigkeit stehen zu lassen und uns auch darin wertzuschätzen. Das entlastet unsere Ehebeziehung und wir durften feststellen: Der Partner ist nicht für mein gesamtes „Glück“ verantwortlich.

### Die Kunst: sich abgrenzen bei emotionaler Nähe.

Die Herausforderung ist, sich nicht um einer harmonischen Übereinstimmung mit dem Partner willen bis zur Selbstaufgabe unkenntlich zu machen, sondern zu lernen, sich selbst treu zu bleiben. Wer in seiner Reflexion über sich selbst, seinem Leben und dem eigenen Familien- und Beziehungshintergrund voranschreitet, kann sich von den Menschen in seiner Umgebung abgrenzen und ihnen gleichzeitig emotional nahe sein. Das eröffnet Raum für ein echtes Miteinander als Basis für Beziehungsfähigkeit.

### Entdecken Sie Ihre eigene Andersartigkeit.

Vielleicht versuchen Sie, in sich selbst hineinzuhören, ob es in Ihnen eine „Andersartigkeit“ gibt, die wahrgenommen, gefördert und ausgelebt werden möchte? Das könnte die Idee von einer Begabung sein, die Sie spüren, sich aber nie umzusetzen getraut haben, oder der Wunsch, eine bestimmte Sache einfach mal anders anzugehen. Sich in dieser Andersartigkeit in Ehe, Familie und Freundeskreis anzunehmen, ist das Geheimnis. *Christian Siegling*

(Quelle: [www.team-f.de/files\\_db/1401801973\\_8268\\_\\_2.pdf](http://www.team-f.de/files_db/1401801973_8268__2.pdf))

## Wahl zum Kirchenvorstand 2015

## Mitmachen und mitgestalten

Der Kirchenvorstand (KV) ist das oberste Leitungsorgan der Ortsgemeinde. In unserer Kirchengemeinde besteht er derzeit aus 14 Gemeindegliedern (9 für Allendorf, 5 für Haigerseelbach) plus unserem Pfarrer. Am 26. April 2015 finden die nächsten Kirchenvorstandswahlen statt.

Unser Benennungsausschuss hat sich zusammengefunden. Ihm gehören an: Pfarrer Michael Böckner, Andrea Klös, Günter Rein, Jürgen Weber, Walter Lutz und Wolfgang Heinz. Dieser Ausschuss nimmt in den nächsten Wochen Kandidatenvorschläge aus der Gemeinde und von einzelnen Personen entgegen und schlägt selbst Kandidaten vor. Wer also jemanden oder sich selbst vorschlagen will, sollte einen der Ausschuss-Mitglieder ansprechen.

## Gemeinde-Versammlungen am 14. Dezember

Die Kandidaten werden sich der Gemeinde am 14.12. nach einem kurzen gottesdienstlichen Teil vorstellen:

um 10.45 Uhr in Allendorf

um 17.00 Uhr in Haigerseelbach

evangelisch  
**Meine Wahl!**  
Kirchenvorstand  
**2015**

### Kirchenvorstand: Be„geist“ert leiten

**Gottes Geist lässt Menschen  
zusammen arbeiten**

*Von Oberkirchenrätin Ulrike Scherf*

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde und ist für alle ihre Belange zuständig. Für Mitarbeitende, Geld und Gebäude ebenso wie für Gottesdienste oder Fragen des Konfirmationsunterrichts. Diese Gemeindeleitung ist immer eine geistliche Leitung. Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher vertrauen auf die besondere Kraft von Gottes Geist, der sie auch in der alltäglichen Arbeit unterstützt und inspiriert. Sitzungen des Kirchenvorstands beginnen und enden mit einem Gebet oder einer Andacht und werden so in einen größeren Horizont gestellt: Die Anwesenden bitten um Gottes Beistand und öffnen sich für seinen Geist.

Gottes Geist begeistert, er lässt das Herz schlagen für das, was jedem und jeder wichtig ist: Kirchenmusik oder Jugendarbeit. Seniorennachmittage oder Verwaltung und Finanzen. Für das Gemeindeleben und besonders für die Kirchenvorstandsarbeit gilt: Verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen wirken zusammen.

„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte;



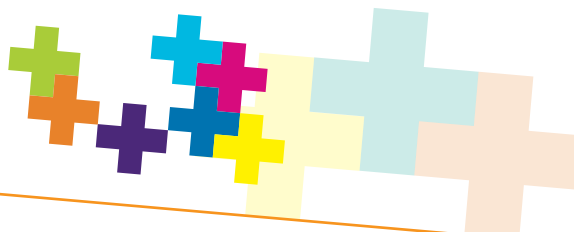
aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“  
(1. Brief an die Korinther, Kapitel 12, Verse 4-6)

So beschreibt Paulus die Vielfalt der Gaben und Begabungen. Niemand muss alles können, niemand kann alles machen, sondern gemeinsam leiten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher die Gemeinde. Jede und jeder bringt sich mit ihren und seinen spezifischen Talenten, Ideen und Interessen ein. Die eigenen Begabungen sind Gaben Gottes - Geistesgaben.

Im Miteinander der verschiedenen Gaben wird Gottes Geist sichtbar und hinterlässt Spuren. So begeistert und inspiriert der Geist Gottes auch andere. Der Kirchenvorstand setzt geistliche Impulse, die weit über ihn hinaus wirken: in die Gemeinde, ins Dekanat, in die gesamte Kirche und in die Welt.

Der Kirchenvorstand gestaltet Gemeinde und vieles mehr. Wie gut, dass Menschen sich dafür begeistern lassen.

*Oberkirchenrätin Ulrike Scherf,  
Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten*



evangelisch  
**Meine Wahl!**  
Kirchenvorstand  
**2015**

## Angekommen – angenommen

Jesus erzählte diese Geschichte (in Lukas 15,13)

„Es war einmal ein reicher Mann, der zwei Söhne hatte. Als sie erwachsen waren, blieb der ältere Sohn bei seinem Vater, um ihm zu helfen. Aber der Jüngere wollte weggehen und Spaß haben. Also gab der Vater ihm eine Hälfte seines Vermögens. Doch der dumme junge Mann gab alles aus. Schließlich war er so hungrig, dass er eine Arbeit als Schweinehirt annehmen musste. Er aß sogar das gleiche, was die Schweine fraßen.

Da dachte er sich: „Zu Hause bei meinem Vater werden die Diener besser behandelt als ich hier. Ich gehe wieder nach Hause zurück. Vielleicht nimmt mein Vater mich als Diener auf.“

Als sein Vater ihn kommen sah, war er so glücklich, dass er ihm entgegenlief. Er befahl seinen Dienern: „Gebt ihm neue Kleider, steckt ihm einen Ring an den Finger und zieht ihm Schuhe an.“ An diesem Abend gab der Vater ein Fest für ihn. Der ältere Bruder war ärgerlich. „Das ist nicht gerecht“, beschwerte sich. „Ich habe dir all die Jahre gehorcht, aber für mich hast du nie ein Fest gegeben.“ „Mein Sohn“, sagte der Vater, „dein Bruder war verloren und ist nun wiedergefunden. Sei nicht böse. Lass uns glücklich sein.“

„Gott ist wie dieser Vater“, sagte Jesus. „Er freut sich, wenn jemand zu ihm zurückfindet.“

### Überlegt mal:

Wann glaubt ihr, hat sich der verlorene Sohn bekehrt?

- a) als er Hunger hatte und es ihm schlecht ging
- b) als er die Freude des Vaters sah, der ihn mit offenen Armen aufgenommen hat ohne ihm Vorwürfe zu machen

### Bete mal:

Wenn mein Vater mit mir geht, dann hat alles einen Namen, Vogel, Falter, Baum und Blume.

Wenn mein Vater mit mir geht, ist die Erde nicht mehr stumm.

Kommt die Nacht und kommt das Dunkel, zeigt mein Vater mir die Sterne.

Er weiß, wie die Menschen leben, weiß, was recht und unrecht ist, sagt mir, wie ich werden soll.

Amen.

## Börsen-Erlös für Kita und Schule

Eine große Freude konnte den Kindern der Wachenbergschule und der Kita „Steckemännchen“ in Allendorf gemacht werden. Beide Einrichtungen erhielten eine Spende von 500 € aus dem Erlös der Kinderkleider- und Spielzeugbörse, die am 28.9.2014 in der Mehrzweckhalle stattfand.

Der Kindergarten konnte eine Spielhöhle, ein Parkhaus mit Autos und Kreideblumentafeln für den Aussenbereich anschaffen. Die Schule hat für den Sachkundeunterricht eine Experimentierbox für Stromkreise angeschafft.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer vor Ort und an die Kuchenbäcker und Helfer im Hintergrund. Mit Freude und Überzeugung, aber auch tatkräftigen Händen, waren alle bei der Sache, was auch diesmal zu einem guten Gelingen geführt hat – ein tolles Team!



Wir freuen uns auf die nächste Frühjahrsbörse am 15. März 2015.

Das Organisationsteam Michaela Koch, Stephanie Hantl, Nicole Schlieff, Annette Lücke



## Jungschar für Mädchen und Jungs

### Bibel, Spiele und Käsekuchen

Erst seit kurzem findet die Haigerseelbacher Jungen- und Mädchenjungschar gemeinsam statt. Vorher waren die Jungscharen getrennt – die Mädchen am Mittwoch Nachmittag, die Jungen am Donnerstag. Notwendig geworden war die Zusammenlegung durch die angespannte Mitarbeitersituation der Mädchenjungschar, da nur allein Melanie Engel die Betreuung übernehmen konnte. Nun wird sie bei der Jungschararbeit von Christopher Stoll, Laurin Weiel, Sascha Philippus, Luca Kaase und Sven Hofmann unterstützt.

Die Mädchen sind an diesem Mittwoch zahlreich zur Jungschar erschienen. Thematisch geht es nach einem gemeinsamen Gebet um Petrus. Laurin Weiel berichtet in der Andacht über die Geschichte von Petrus, der von den Römern festgenommen wurde und in einer Zelle sitzt (Apostelgeschichte 12). Die Kinder suchen daraufhin ein Straßenverkehrsschild heraus, das zu der Geschichte passt.



Sie wählen einen Zebrastrifen, weil Gott durch seinen Engel Petrus sicher aus dem Gefängnis leitete.

Dann malen die Kinder das Schildermotiv mit Buntstiften auf



Pappe. In den vergangenen Jungscharstunden hatten die Kinder bereits verschiedene Erlebnisse von Petrus anderen Verkehrsschildern zugeordnet, die „Verkehrsführung Gottes“ analysiert und eine Lehre aus der Geschichte für den eigenen Alltag gezogen.

Die Mitarbeiter stellen zum Abschluss des Petrus-Themas, die Geschichten und Verkehrsschilder, und was man daraus lernen kann, noch mal vor, während die Kinder zwei leckere, von Melanie gespendete Käsekuchen, essen dürfen. Im Anschluss machen die 8-13jährigen zwei Stuhlkreissspiele, bei denen die Beteiligten ziemlich außer Puste geraten. Wenn sich die Teilnehmerzahl stabilisiert hat und vielleicht auch wieder mehr Jungen an der Jungschar teilnehmen, wollen die Jungscharmitarbeiter auch weitere Aktionen anbieten, wie Pizza oder Kuchen backen, Fahrradfahren, Dorfrallyes oder Ausflüge machen, sagt Christopher Stoll. Dann könnten auch zwei Gruppen gebildet werden, so dass z.B. die Jungen und Mädchen getrennt nach ihren Interessen, Unternehmungen machen können.

## Tauferinnerung

### Mit Gottes Augen sehen

Rund ums richtige Sehen ging es beim Tauferinnerungsgottesdienst Anfang November: Zunächst mussten Testpersonen Milchglasbrillen aufsetzen und sich zurecht finden, einen Ball fangen und Lebensmittel kosten, ohne was zu sehen.

„So ist das auch mit Gott: Wir können ihn nicht sehen, aber dennoch ist er da“, machte Pfarrer Böckner deutlich. Am Beispiel vom blinden Bartimäus ging es um die Aspekte, Jesus zu rufen und sich nicht von anderen abhalten zu lassen, Gott zu suchen. Die Bitte des Blinden damals „Herr, ich will sehen können“ gilt auch heute, wenn wir Gott mit den Augen des Herzens sehen wollen. Denn wir können Gott sehen, weil Jesus Ihn uns zeigt und Er lebt.



## Nigeria

### Schicksal der Entführten ungewiss

(Open Doors) – Boko Haram-Kämpfer haben die 100.000 Einwohner der nigerianischen Stadt Mubi im nordöstlichen Bundesstaat Adamawa eingenommen. Dort hatten zuletzt viele Christen vor den Angriffen der Islamisten Zuflucht gesucht. Die Nachricht steht im Widerspruch zu dem Mitte Oktober verkündeten Waffenstillstand zwischen der nigerianischen Regierung und der Miliz. Dabei war auch eine Freilassung der im April entführten Mädchen aus Chibok in Aussicht gestellt worden.

Die Boko Haram-Kämpfer stürmten die Stadt, raubten Banken aus, brannten den Zentralmarkt nieder und besetzten das Regierungsgebäude. Augenzeugen berichten von zahlreichen Opfern und Verletzten, darunter viele Frauen und Kinder. Ein Mann, dessen Angehörige noch in der Stadt sind, sagte in einem BBC Interview unter Tränen: „Es gibt kein Wasser, keine Nahrungsmittel ... die Situation ist sehr ernst.“ Mubi ist die zweitgrößte Stadt in dem Bundesstaat und das wirtschaftliche Zentrum der Region. Vor Ort stationierte Regierungssoldaten waren offenbar nicht in der Lage, der Angriffswelle standzuhalten.

#### Überfälle und Entführungen trotz Waffenstillstands

Zwischen dem 23. und 25. Oktober überfielen die Islamisten im Gebiet von Maiduguri mehrere Dörfer und entführten 30 Jungen und Mädchen im Teenageralter. In der Vorwoche waren 40 junge Frauen von Bewaffneten entführt worden, die gezielt nach weiblichen Opfern suchten.

Ein Open Doors Mitarbeiter vor Ort berichtet: „Die betroffenen Dörfer waren mehrheitlich christlich, und die Entführten stammen aus christlichen Familien. Zurzeit finden jeden Tag neue Entführungen statt.“ Die muslimischen Extremisten kontrollieren weite Teile des Gebiets, viele Nachrichten dringen deshalb gar nicht an die Öffentlichkeit. „Zahlreiche Christen sind in den Bergen gefangen und haben keinen Zugang zu Wasser oder Nahrungsmitteln. Viele von ihnen leiden unter Krankheiten“, so unser Mitarbeiter weiter.

#### Entführte werden zwangsislamisiert

Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch schätzt, dass in den vergangenen 5 Jahren mindestens 500 Frauen und Mädchen entführt wurden. Sie interviewte kürzlich 30 Entführungsoffer und 16 Augenzeugen, von denen bis auf eine Person alle Christen waren. „Sie sagten

Schätzungsweise 100 Mio. Christen werden weltweit aufgrund ihres Glaubens verfolgt. Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk in mehr als 50 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Neben der Erstellung des Weltverfolgungsindex stellt Open Doors Bibeln und christliche Literatur bereit, bildet Gemeindeleiter aus, zeigt Engagement für Gefangene und unterstützt Familien ermordeter Christen. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e.V. wird durch Spenden finanziert.



#### OPEN DOORS

Telefon: 06195 - 6767 0

E-Mail: [info@opendoors.de](mailto:info@opendoors.de)

Postbank Karlsruhe: IBAN: DE67 6601 0075 0315 1857 50

zu uns: Jetzt, da wir euch gefangen haben, werden wir euch zum Islam bekehren“, berichtet eine der Betroffenen. Einer jungen Frau wurde eine Schlinge um den Hals gelegt und so gezwungen, ihren Glauben zu verleugnen. Anderen wurden Auspeitschungen, Schläge oder der Tod angedroht, sollten sie sich weigern zum Islam zu konvertieren, die Schule abzugeben und sich ‚islamisch‘ zu kleiden.

Solomon Ali, ein Gemeindeglied aus Chibok resümiert: „Wir haben unsere Not zu unserem Schöpfer gebracht, denn alle menschlichen Bemühungen sind erfolglos geblieben. Nur Gott hat die Macht unsere Mädchen zu retten, und wir vertrauen auf seine Hilfe.“

Auf dem Weltverfolgungsindex rangiert Nigeria unter den Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden, aktuell an 14. Stelle. Open Doors setzt sich für die Christen im Land durch Schulungen, Hilfsprogramme für Witwen und Hinterbliebene sowie sonstige Nothilfprojekte ein. Bitte beten Sie für die Christen in dieser umkämpften Region.

#### Bitte beten Sie für die Christen in Nigeria

...dass Gott den vielfältigen Nöten seiner Gemeinde in Nigeria begegnet.

...für die nigerianische Regierung und dass der Vormarsch von Boko Haram gestoppt wird.

...für die Kämpfer der Boko Haram, dass Jesus sich ihnen offenbart und die Macht des Hasses zerbricht.

*lebensWERT in Haiger***„Ich habe keinen Menschen...“**

„Ich habe keinen Menschen...“ sagte der Kranke am Teich Betesda, als Jesus ihn dort traf. Keinen Menschen zu haben ist schlimm – und noch heutzutage ist die Einsamkeit ein ganz großes Thema – auch in unserer Stadt. Viele haben im wahrsten Sinne „keinen Menschen“, der mit ihnen redet, ihnen ab und zu mal hilft oder ihnen bei Problemen zur Seite steht. Es sind nicht nur Alte und Kranke, die das beklagen. Es sind Menschen aller Altersklassen, die sich danach sehnen, dass jemand mit ihnen spricht, mit ihnen lacht oder ein paar einfache Dinge für sie erledigt.



„LebensWERT“ möchte versuchen, solchen Menschen ein bisschen mehr Lebensqualität zu

geben. Deshalb laden wir Donnerstag nachmittags von 14 bis 18 Uhr ins Erzählcafé zum gemütlichen Kaffeetrinken und Dienstag morgens von 9 bis 11 Uhr zum Frühstück ein – jeweils im lebensWERT-Haus an der Burgstraße. Sehr gerne werden diese Termine von den unterschiedlichsten Menschen wahrgenommen. Viele wollen einfach nur reden und ein bisschen Gemeinschaft mit anderen haben – und sie sind sehr dankbar für dieses Angebot.

Aber wir laden nicht nur Menschen zu uns ein; wir besuchen sie auch – und auch telefonisch stehen wir zur Verfügung. Oft rufen Leute an, nur um ein bisschen zu reden – über ihre Probleme oder auch einfach nur so. Und bei Besuchen daheim haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Menschen uns nicht mehr gehen lassen wollen und sogar anbieten, ihr wenig Essen mit uns zu teilen, nur damit wir noch bleiben.

Alles in allem ist das eine große Aufgabe, die Gott uns anvertraut hat. Deshalb suchen wir – insbesondere für's Erzählcafé am Donnerstag und für's Frühstück am Dienstag – ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich berufen fühlen, mit uns die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen. Es ist ein Dienst an den einsamen Menschen unserer Stadt, die in den meisten Fällen „keinen Menschen“ mehr haben.

Wer Freude hat, mit Menschen umzugehen und gut zuhören kann, darf sich gerne melden: Axel Hofeditz (Tel. 01523 / 41 22 058). Ich freue mich über jeden Anruf.

*Lobpreisabend in Haigerseelbach***In Gottes Gegenwart treten**

Eine stimmungsvolle Zeit erleben wir beim Lobpreis-Abend in Haigerseelbach am 11.10.: Mit vielen Liedern – vorbereitet vom Lobpreis-Team – erlebten wir Gottes Nähe auf besondere Art. Hoffentlich lassen sich beim nächsten Mal mehr Leute einladen...

*Chorausflug nach Marienstatt***Essen, wandern, konzertieren**

Im Kloster Marienstatt erlebte unser Chor Ende Oktober einen schönen Sonntag: Nach gutem Essen und einem Spaziergang durch den Herbstwald genossen unsere Choristen ein Konzert der besonderen Art: Das 7-köpfige Barock-Ensemble, auf Original-Instrumenten, begleitete einen jungen Countertenor – echt hörenswert.





Stand der Termine bei Drucklegung. Änderungen vorbehalten.

Datum	Kirchenjahr	Thema	Kollekte	Besonderes
7.12.14 10.45 Uhr	2. Advent (= Ankunft)	Seht auf, schaut hin, Gott ist nah (Luk. 21,5-7, 10, 25-33)	Ev. Frauen in Hessen und Nassau	mit Frauenkreis (Kindergottesdienst hat Äktschen-Sonntag um 10.30 Uhr im Gemein- dehaus)
14.12.14 10.45 Uhr	3. Advent (= Ankunft)	Vom Zweifel zum Staunen (Mat. 11, 2-6)	Eigene Gemeinde	Kurzgottesdienst mit Gemeindeversammlung: Vorstellung der Kandida- ten zur Kirchenvorstands- wahl
21.12.14 9.30 Uhr	3. Advent (= Ankunft)	In guter Hoffnung (Luk. 1, 46-55)	besondere Aufga- ben: Einzelfallhil- fen, Familien in Not u.a. (Diakonie Hessen)	Abendmahl und Segnungsmöglichkeit
24.12.14 15.00 Uhr  17.30 Uhr	Heilig Abend	Krabbelgottesdienst  Heiligabend-Gottesdienst	Brot für die Welt (Spenden-Tüten bitte bis 31.12. abgeben)	Für Familien mit Kindern bis 10 Jahre Für Erwachsene und Fa- milien mit Kinder über 10 Jahre mit Kirchenchor
25.12.14 9.30 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag	Ich kann nicht schweigen! (Luk. 2, 15-20)	Eigene Gemeinde	
28.12.14 9.30 Uhr	1. So. nach Weihnachten	Herr, lehre uns beten (Luk. 11,1)	Eigene Gemeinde	
31.12.14 16.30 Uhr	Silvester	Jahreslosung 2015: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat. (Röm. 15,7)	Eigene Gemeinde	
4.1.15 10.45 Uhr	2.So. nach Weihnachten	Jesus pubertiert! (Luk. 2, 41-52)	Suchtkrankenhilfe (Diakonie Hessen)	
11.1.15 14.00 Uhr	1. So. nach Epiphania (= Erscheinungsfest)	Eröffnung der Gebetswoche zum „Vater Unser“ Der Vater	AG Hospiz in der EKHN	Gemeinsam mit der Brüdergemeinde in der Kirche
18.1.15 14.00 Uhr EfG	2. So. nach Epiphania	Abschluss der Gebetswoche Die Herrlichkeit	Evangelische Allianz	Gemeinsam mit der Brüdergemeinde in der EfG
25.1.15 9.30 Uhr	3. So. nach Epiphania	Berg-Erlebnisse (Mat. 17, 1-9)	Frankfurter Bibelgesellschaft	Abendmahl und Segnungsmöglichkeit



Datum	Kirchenjahr	Thema	Kollekte	Besonderes
7.12.14 9.30 Uhr	2. Advent (= Ankunft)	Seht auf, schaut hin, Gott ist nah (Luk. 21,5-7, 10, 25-33)	Ev. Frauen in Hessen und Nassau	KFD: Gunter Buchhorn (T 52 88)
14.12.14 17.00 Uhr	3. Advent (= Ankunft)	Vom Zweifel zum Staunen (Mat. 11, 2-6)	Eigene Gemeinde	Kurzgottesdienst mit MGV und Gemeindeversamm- lung mit Vorstellung der Kandidaten zur Kirchen- vorstandswahl KFD: Harry Engel (T 29 82)
21.12.14 10.45 Uhr	3. Advent (= Ankunft)	In guter Hoffnung (Luk. 1, 46-55)	besondere Aufga- ben: Einzelfallhil- fen, Familien in Not u.a. (Diakonie Hessen)	Abendmahl und Segnungsmöglichkeit KFD: René Fiedler (T 7 33 55)
24.12.14 16.00 Uhr	Heilig Abend	Heiligabend-Gottesdienst	Brot für die Welt (Spenden-Tüten bitte bis 31.12. abgeben)	KFD: Markus Franz (T 7462 95)
25.12.14 10.45 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag	Ich kann nicht schweigen! (Luk. 2, 15-20)	Eigene Gemeinde	KFD: Wolfgang Heinz (T 32 94)
28.12.14 10.45 Uhr	1. So. nach Weihnachten	Herr, lehre uns beten (Luk. 11,1)	Eigene Gemeinde	KFD: Guido Hermann (T 912 019)
31.12.14 18.00 Uhr	Silvester	Jahreslosung 2015: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat. (Röm. 15,7)	Eigene Gemeinde	Lobpreisteam KFD: Heiko Klös (T 946048)
4.1.15 9.30 Uhr	2. So. nach Weihnachten	Jesus pubertiert! (Luk. 2, 41-52)	Suchtkrankenhilfe (Diakonie Hessen)	KFD: Jürgen Mühl (T 71708)
11.1.15 9.30 Uhr	1. So. nach Epiphantias (= Erscheinungsfest)	Eröffnung der Gebetswoche zum „Vater Unser“ Der Vater	AG Hospiz in der EKHN	<b>Gemeinsam mit der Brüdergemeinde in der Kirche</b> KFD: Jonathan Schupp (T 0175 1635401)
18.1.15 11.00 Uhr in der EfG	2. So. nach Epiphantias	Abschluss der Gebetswoche Die Herrlichkeit	Evangelische Allianz	<b>Gemeinsam mit der Brüdergemeinde in der EfG</b> KFD: Torsten Weiel (T 710 99 95)
25.1.15 10.45 Uhr	3. So. nach Epiphantias	Berg-Erlebnisse (Mat. 17, 1-9)	Frankfurter Bibelgesellschaft	Lobpreisteam KFD: Gunter Buchhorn (T 52 88)

Wollen Sie abgeholt werden? Unter KFD rufen Sie bitte den Fahrer spätestens 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn an.  
Ist er nicht erreichbar, rufen Sie bitte den Fahrer des nächsten Sonntags an.

## Reformationstag

# Über 50 Kids hatten Spass

Statt Halloween oder „Süßes oder Saures“ erlebten über 50 Kinder und 20 Mitarbeiter einen besonderen Abend am Reformationstag: Beim Treffen im Allendorfer Gemeindehaus gab es erst einmal viele „mittelalterliche“ Verkleidungen zu bewundern. Dann ging es in 10 Gruppen ins Dorf: So mussten die Kids z.B. jemanden finden, der die vier Luther-Allein-Aussagen „Allein durch Gnade, allein der Herr, allein durch Glaube, allein die Heilige Schrift“ in Sütterlinschrift aufschreiben konnte.

Zurück im Gemeindehaus gab es „Arme Ritter“ zur Stärkung, bevor die besten Kostüme prämiert wurden. Nach einem Film bekam jedes Kind eine Riesentüte mit Süßigkeiten zur Belohnung.



## Gedanken zum Weihnachtsfest 2014

# Worte, die zu Herzen gehen

*Für Maria und ihr Kind war es kein guter Start. Hochschwanger macht sie sich auf einen beschwerlichen Weg. Für eine Volkszählung müssen alle in ihre Geburtsstadt. Die Weihnachtsgeschichte regt mich an, mir vorzustellen, wie Maria auf holprigen Pfaden, unbequem auf einem Esel sitzend der staatlichen Anweisung folgt. Maria und Josef sind keine Revolutionäre. Sie gehen ihren Weg nach Bethlehem. Dort ist kein Platz mehr für sie. Dann setzen die Wehen ein. Mit Mühe und Not finden sie eine Unterkunft im Stall. Ein Futtertrog wird zum Bettchen für das Neugeborene. Gedanken schießen Maria durch den Kopf. „Wie kann ich dem Kind ein richtiges Zuhause schaffen? Das Kind braucht Wärme, und wir drei brauchen eine Heimat.“*

*Für viele Menschen auf der Welt war dieses Jahr kein gutes Jahr. Zehntausende haben sich aus den krisen- und kriegsgeplagten Ländern Afrikas und des Nahen Ostens auf den gefährlichen Weg nach Europa aufgemacht, um für sich und ihre Familien eine*

*Zukunft zu finden. Viele haben dabei ihr Leben verloren. Im Irak wurden Minderheiten von religiösen Eiferern unbarmherzig verfolgt und getötet. In Syrien führte ein Diktator unnachgiebig Krieg gegen sein eigenes Volk. In der Ostukraine schossen Nachbarn aufeinander. In Israel und Palästina gab es schreckliches Leid und wirklicher Frieden ist weit entfernt. Wie vielen mag es durch den Kopf gehen: „Wo ist unser Platz? Wo können wir friedliches Zuhause finden? Wo haben unsere Kinder eine Zukunft?“*

*Maria ist still. Ihr fallen keine Worte mehr ein. Doch dann hört sie von den Hirten, was die Engel in der dunklen Nacht gesagt haben: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Maria nimmt diese Worte still in ihr*



*Herz auf. Es heißt: „und bewegte sie in ihrem Herzen“. Wir erfahren nicht, was sie gedacht hat. Aber offenbar waren es wertvolle, hilfreiche, gute Worte für sie – Worte, die ihr Kraft gaben in jener Nacht und Hoffnung, dass Gott sie nicht verlassen hat und sie, ihr Kind und ihren Mann hineinführt in eine friedliche Zukunft.*

*Welche Worte haben Sie berührt? Welche Worte bewegen Sie in Ihrem Herzen? Worte, die Ihnen sagen: „Es ist ohnehin alles trostlos. Die Menschheit wird nicht klüger.“ Oder sind es Worte, die Ihnen persönlich und dieser Welt Hoffnung zusprechen, Hoffnung auf Frieden, zu dem Gott seine Menschheit bestimmt hat? Ich bin überzeugt: Gott hört nicht auf, seine Friedensworte in diese Welt hinein zu sprechen. Und Gott wartet auf Menschen, die sie hören und in ihren Herzen bewegen und an andere weitergeben – in dem, was sie sagen und tun. So wünsche ich Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit Ohren und Herzen für die Worte, die Maria getröstet und gestärkt haben.*

*Ihr Volker Jung  
Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau*

## Weihnachtsgruß der Diakonie

*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen. (1. Joh. 4,9)*

Es geht wieder auf Weihnachten zu, wir schmücken die Station weihnachtlich, in den Wohnungen unserer Patienten finden ebenfalls Veränderungen statt, weihnachtlicher Schmuck, brennende Kerzen, der Duft von Plätzchen und vieles mehr.

Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus an Weihnachten bestimmt auch unser Menschenbild in der Diakoniestation.

Gott kommt in Jesus Christus in die Armut dieser Welt. ER ist bereit, für uns Menschen zu leiden. Das gibt uns

die Kraft, den Menschen, die wir betreuen, immer wieder liebend u. helfend zur Seite zu stehen. Diese Botschaft gilt Allen, aber zuerst den Schwächsten und Ärmsten. Den armen Hirten wurde die Weihnachtsbotschaft zuerst gebracht, bevor auch die Weisen aus dem Morgenland davon erfahren haben.

So möchten wir Ihnen Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünschen in der Gewissheit, dass ER uns allen nahe ist. Wir dürfen in jeder Lebenssituation mit Gott rechnen, der in Jesus Christus zu uns gekommen ist.

*Das Team der Diakoniestation Haiger*



Obertor 20, 35708 Haiger

Tel. 02773 / 92190

Email: info@diakoniestation-haiger.de



## Erntedank

# Aktion Danksekunde

Zum Erntedankfest trafen wir uns in der Haigerseelbacher Kirche. Hier war der Altartisch voll mit guten Lebensmitteln geschmückt.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die kirchenweite Aktion „Danksekunde“. Am Beispiel der 10 Aussätzigen aus dem Lukas-Evangelium Kapitel 10 machte Pfarrer Böckner deutlich: 86.400 Sekunden haben wir pro Tag Zeit für dieses echte „Danke“, das von Herzen kommt. Das ist eine ganze Menge an Gelegenheiten. Schon eine davon, also eine Sekunde, kann ein ganzes Leben verändern.

„Danke“ (du hältst immer wieder zu mir), „Danke“ (du verzeihst mir), „Danke“ (du nimmst dir für mich Zeit).

Die lebensverändernde Kraft der Danksekunde bestehe darin,

...dass ich nicht alles Gute selbstverständlich hinnehme.

...dass ich dem Geber der guten Gaben begegne.

Um das Wort „Danke“ auszusprechen, braucht man etwa eine Sekunde. Da ergeben sich pro Tag viele Gelegenheiten und, wenn man es genau nimmt, mindestens genauso viele Gründe, danke zu sagen.

Und diese eine Danksekunde kann sich lange auswirken – eine ganze Ewigkeit lang!

Im Gottesdienst gab es die Gelegenheit, aufzuschreiben, wofür man dankbar ist. Neben Dank für Familie, Freunde, Gemeinde, Arbeit, Gesundheit und das täglich Brot wurde auch Danke gesagt für

- verständnisvolle Nachbarn
- Annahme in der Gemeinde
- Laufen können ohne Schmerzen
- einen schönen runden Geburtstag
- Entspannung in der Sonne
- Fröhlichkeit im Gospelchor
- helfende Medikamente
- ...und ein tolles Leben.

Ganz klar: Der Danke-Tag fand seinen Abschluss beim gemeinsamen Mittagessen.





## Kindergottesdienst in Allendorf

### Wir können echt dankbar sein

Volle Allendorfer Kirche: Mitte Oktober erlebten wir einen Familien-Gottesdienst mit starker Beteiligung unserer KiTa-Kinder. Ein Bilder-Ratespiel, das Vater Unser mit Bewegungen, ein Mitspielen während der Predigt usw. machten Spaß und stellten das Thema „Danke“ gut in den Mit-



telpunkt. „Es gibt 10.000 Gründe, Danke zu sagen“, machte Pfarrer Böckner deutlich am biblischen Gleichnis, bei dem Jesus 10 Kranke heilt, aber nur einer zurückkommt, um ihm dafür zu danken.

Das gleicht dem Mann, der am Strand 10 Steine findet und 9 davon ins Wasser wirft. Abends nimmt er den letzten Stein in die Hand, wischt ihn ab und stellt fest, dass es ein wertvoller Edelstein ist...

Gehen wir mit den guten Dingen in unserem Leben nicht auch oft so um und werfen sie achtlos weg, anstatt Gott dafür dankbar zu sein? Danken bringt uns Jesus näher und bringt neues Leben mit Gott hervor. Fang an, Gott zu danken, dass Er dich noch immer liebt, dass Er dich noch immer bei sich haben will. Danke Ihm für alle guten Gaben deines Lebens.



## Workshop Nähen

### Stolz auf die eigene Tasche

Ende Oktober wurde das Allendorfer Gemeindehaus zur großen Nähstube: Unter Anleitung von Marlene Jungeblut trauten sich einige Mädchen ran ans Schneidern: Designs entwickeln, Stoff zurecht schneiden und die Bedienung der Nähmaschine – und am Ende des Nachmittags hatte jede eine individuelle Umhängetasche in Händen. Klasse Aktion!





### Mitarbeiter-Abend in Allendorf

## Liebevolle Beziehungen leben

Beim Mitarbeiter-Abend Anfang November im Allendorfer Gemeindehaus stand „Kommunikation im Team“ im Mittelpunkt. Michael Böckner zeigte auf, wie es Jesus gemacht hat: Er suchte sich 12 Mitarbeiter – drei davon wählte er als Kernteam aus – baute dann eine Mitarbeitergruppe von 70 Leuten auf und hat heute seine Gemeinde als großes Team, das sich in vielen Bereichen engagiert.

Den Begriff TEAM wollen wir so füllen:

- T**eilt
- E**ure
- A**ufgaben
- M**iteinander

Damit das gut funktioniert, braucht es die richtige Kommunikation. Im Gruppengespräch haben wir die wichtige



Grundlagen dazu erarbeitet: Das Spektrum reichte von Wertschätzung und Respekt bis zur modernen Mail- oder WhatsApp-Kommunikation, um sich schnell zu verständigen.

Michael Böckner ermunterte, eine bewusste Entscheidung zu treffen: Ich will liebevolle Beziehungen leben – aus meiner Beziehung zu Gott heraus.

### Frauenfreizeit

## Voller Dankbarkeit

Mitte Oktober erlebten einige Frauen vom Haigerseelbacher und Allendorfer Frauenkreis wieder mal eine Freizeit mit Anke Bedenbender im Blau-Kreuz-Heim in Holzhausen. Anke hatte diese beiden Tage unter das Thema „Dankbarkeit“ gestellt, wozu sie mehrere Geschichten aus dem Buch „Der Schlüssel zur Freude“ vorlas. Daraus entwickelten sich persönliche, lebhaftige Gespräche.

Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit den Gestalten von Kaminholzengeln. Weiterhin standen Singen mit Instrumentalbegleitung von Simone



Lemme, Spaziergänge, Ausruhen und Einkaufen im „Elne-Welt-Laden“ auf dem Programm. Natürlich fehlte auch der „bunte Abend“ mit Vorlesen, Sketchen und viel Freude nicht.

Der nächste Tag begann mit einem reichhaltigem Frühstück, einer Andacht und Fertigstellen der Engel. Der Tag endete mit Kaffeetrinken. Wie immer war die schöne Zeit in guter Gemeinschaft vorbei und wir freuen uns schon auf das Treffen im nächsten Jahr.

*Marga Heide und Doris Leder*



DEZEMBER	DORF	ZEIT	VEREIN	ORT	AKTION
07.12.	HSB	15.00 Uhr	VdK	Dreschschuppen	Weihnachtsfeier
13.12.	ALL	14.30 Uhr	Kirche	Mehrzweckhalle	Senioren-Adventsfeier
13.12.	HSB	19.30 Uhr	SvW	Schützenhaus	Weihnachtsfeier
14.12.	HSB	12.00 Uhr	VdL	Dreschschuppen	Weihnachtsfeier
14.12.	ALL HSB	10.45 Uhr 17.00 Uhr	Kirche	Kirche ALL Kirche HSB	Wahl zum Kirchenvorstand: Vorstellung der Kandidaten
19.12.	ALL	16-22 Uhr	Kirche	Kirche	Offene Kirche (20 Uhr: offenes Singen)
24.12.	ALL	15.00 Uhr 17.30 Uhr	Kirche	Kirche	Krabbel-Gottesdienst Gottesdienst zum Heilig Abend
24.12.	HSB	16.00 Uhr	Kirche	Kirche HSB	Gottesdienst zum Heilig Abend
29.12.	HSB	9.00 Uhr	Kirche	ab Dreschschuppen	Grenzgang
31.12.	HSB	16.30 Uhr	Kirche	Kirche	Silvester-Gottesdienst
31.12.	ALL	18.00 Uhr	Kirche	Kirche	Silvester-Gottesdienst

JANUAR	DORF	ZEIT	VEREIN	ORT	AKTION
10.01.	ALL HSB	9.00 Uhr 9.30 Uhr	CVJM FFW	in ALL in HSB	Weihnachtsbaum-Sammelaktion
10.01.	ALL	20 Uhr	MGV	Deutsches Haus	Jahreshauptversammlung
11.-18.01.	ALL HSB	20.00 Uhr	Kirche/EfG/LKG	Kirche, GH, VH, EfG	Internationale Gebetswoche der Ev. Allianz
16.01.	HSB	20.00 Uhr	FFW	FFW-Gerätehaus	Jahreshauptversammlung
19.01.	ALL HSB	19.00 Uhr	Kirche	Gemeindehaus ALL	Jahreshauptversammlung Verein zur Förderung des Gemeindelebens
30.01.	HSB	19.30 Uhr	SSV	Sportheim	Jahreshauptversammlung
31.01.	ALL	18.00 Uhr	ASV	Vereinsheim	Jahreshauptversammlung

CVJM Allendorf e.V.

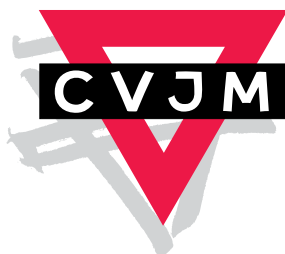
## Weihnachtsbäume sammeln

Am 10. Januar sammelt der CVJM Allendorf die ausgedienten Weihnachtsbäume gegen eine Spende ein. Die Bäume sollten bis 9 Uhr abgeschmückt an der Straße liegen.

Im Gemeindehaus werden von 11 bis 14 Uhr Naujoehn, Fispeln und Waffeln sowie Glühwein und Kinderpunsch zum Verkauf angeboten.

Der Erlös geht an die Kindernothilfe und das CVJM-Patenkind Buruk Mulu.

(Bei Dauerregen fällt das Naujoehn-Backen aus!)



Internationale Gebetswoche

## Das Vater Unser neu entdecken

Vom 11.-18. Januar findet die Internationale Gebetswoche der Ev. Allianz statt zum Thema: „Jesus lehrt beten“

- (11.) Sonntag: Der Vater
- (12.) Montag: Der Name
- (13.) Dienstag: Das Reich
- (14.) Mittwoch: Der Wille
- (15.) Donnerstag: Das Brot
- (16.) Freitag: Die Schuld
- (17.) Samstag: Die Versuchung
- (18.) Sonntag: Die Herrlichkeit

In Haigerseelbach ist am Sa, 17.1. um 9 Uhr in der Brüdergemeinde ein Gebets-Frühstück für Männer und Frauen mit dem Ehepaar Goseberg (Team F). Abends kein Gebetstreffen.

In Allendorf und Haigerseelbach beginnen die Abende um 20 Uhr, abwechselnd in Kirche, Gemeinde/Vereinshaus und den EfG. Start und Abschluss siehe Gottesdienst-Listen auf S. 12/13.

## MONTAG

---

- Seniorenkreis** 14.30 Uhr (1. Montag/Monat) im Ev. Gemeindehaus  
Termine: 1.12.2014 und 5.1.2015 Kontakt: Inge Schol, Tel. 6817; Jutta Fomrath, Tel. 1760
- Lobpreisteam** 20.00 Uhr wöchentlich Kontakt: Christine Krenzer, Tel. 23 21
- FAITH inc.** (Jugend ab 8. Klasse) 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Kontakt: Panja Schmidt, Tel. 7 16 43

## DIENSTAG

---

- Frauenkreis** 19.30 Uhr 14-tägig im Ev. Gemeindehaus  
Termine: 2.12. / 16.12.2014 und 13.1 / 27.1.2015 Kontakt: Renate Bauer, Tel. 51 78  
Annemarie Gail, Tel. 58 91

## MITTWOCH

---

- Mittendrin** (ab Parlamentskinder KiTa) 16.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus  
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Pfr. Böckner, Tel.5115
- Rückengymnastik (CVJM)** 16.45 Uhr wöchentlich in der Mehrzweckhalle  
Kontakt: Elsa Reifenrath, Tel. 58 69
- DSDE** (für Kinder ab der 4. Klasse) 18.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus  
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Max Beul, Tel. 1389
- Bibel- und Gebetsstunde (LKG)**  
20.00 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus Kontakt: Wilfried Schmidt, Tel. 3360

## DONNERSTAG

---

- Frauenfrühstück Rappelkiste**  
9.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus  
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Jasmin Weiß, Tel. 0152 / 53 699 794
- Konfirmanden-Projekt**  
16.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus  
(nicht während der Schulferien) Kontakt: Michael Böckner, Tel. 51 15
- Kirchenchor** 19.30 Uhr wöchentlich im Ev. Gemeindehaus Kontakt: Heidi Mohr, Tel. 56 28
- Kreativteam** 20.15 Uhr bei Panja Schmidt  
(nach Absprache) Kontakt: Panja Schmidt, Tel. 71643

## FREITAG

---

- Jungchar-Sportgruppe** (für Kinder 5.-9. Klasse)  
18.00 Uhr wöchentlich in der Mehrzweckhalle Kontakt: Sven Schnautz, Tel. 02771 / 8003650
- ALL GospelChor** (für alle Singebegeisterten)  
20.00 Uhr 14-tägig: 12.12.2014 / 9.1. / 23.1.2015 Kontakt: Sabine Jungeblut, Tel. 919148

## SONNTAG

---

- Abenteuer-Arche** (Kindergottesdienst) 10.30-12 Uhr im Ev. Gemeindehaus  
am 1. So im Monat: 7.12.2014 Kontakt: Sabine Jungeblut, Tel. 919148  
sonst: Kinderbetreuung in der Kirche Lisa Reichel, Tel. 27 96  
(nicht während der Schulferien)

### Hauskreise in Allendorf

Benner Tel. 744620  
Böckner Tel. 5115  
Hoffmann Tel. 7109923  
Schmidt Tel. 71643



**DIENSTAG**

<b>B &amp; B</b> (Bibel & Breakfast)	10.00 Uhr 14-tägig im Vereinshaus Termine: 2.12. / 16.12.2014 / 6.1. / 20.1.2015	Kontakt: Andrea Klös, Tel. 946 048
<b>Frauenstunde</b>	15.00 Uhr 14-tägig in der Ev. Kirche Termine: 2.12. / 16.12.2014 / 6.1. / 20.1.2015	Kontakt: Inge Franz, Tel. 41 20
<b>Konfirmanden-Projekt</b>	17.00 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Michael Böckner, Tel. 51 15
<b>Jungchar</b> (Mädchen und Jungs 8-13 Jahre)	18.30 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Melanie Engel, Tel. 744 996 Christopher Stoll, Tel. 746956
<b>Lobpreisteam</b>	19.30 Uhr wöchentlich in der Ev. Kirche	Kontakt: Tina Fiedler, Tel. 7 33 55

**DONNERSTAG**

<b>Bibelstunde</b> (LKG)	20.00 Uhr wöchentlich im Vereinshaus	Kontakt: Johannes Roepke, Tel. 37 80
--------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------

**FREITAG**

<b>Seniorenkreis</b>	15.00 Uhr 1. Freitag im Monat im Vereinshaus Termine: 5.12. 2014	Kontakt: Gunter Buchhorn, Tel. 52 88
<b>McFish</b> - Jugendtreff	19.00 Uhr wöchentlich im Vereinshaus (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Jonathan Schupp, Tel. 0175 / 16 35 401

**SONNTAG**

<b>Kindergottesdienst</b>	parallel zum Gottesdienst in der Ev. Kirche (nicht während der Schulferien)	Kontakt: Simone Jeuck, Tel. 10 71
---------------------------	--	-----------------------------------

Die Jungchar in Haigerseelbach  
- Mädels und Jungs - trifft sich ab  
sofort wieder Mittwoch, aber um  
18.30 Uhr.

**Hauskreise  
in Haigerseelbach**

auf Anfrage bei  
Agnes Bonkowski, Tel. 29 48  
und  
Ehepaar Henrich, Tel. 71349



www.ev-dill.de | Evangelisch leben | links und rechts der Dill

**Workshop**  
**Lobpreis-Schulung für Gemeindebands**  
**Freitag, 23. Januar bis Sonntag, 25. Januar 2015**  
 Ev. Kirche Frohnhausen | Brühlstraße | 35684 Dillenburg-Frohnhausen

**Moderne Lobpreis-Lieder verbinden jung und alt im Gottesdienst. Mit diesem Workshop möchten wir Gemeinden und Gemeindebands ermutigen, diese Form für den Gottesdienst in der eigenen Gemeinde zu entdecken.**

Abends gibt es einen öffentlichen Lobpreis-Gottesdienst in der Kirche. Der Workshop endet am Sonntagmorgen mit einem Gottesdienst in der Kirche, der mit der Gemeinde gefeiert wird. Nach dem Mittagessen und einer Feedback-Runde endet das Seminar.

Die Schulung besteht aus drei Teilen: Am ersten Tag geht es thematisch um die Frage: Was ist Lobpreis? Vermittelt werden biblische und theoretische Grundlagen. Der zweite Tag lädt ein, verschiedene Zugänge zum Lobpreis als Band ganz praktisch auszuprobieren. Dabei geht es auch um das Zusammenspiel als Gruppe.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es wird um Anmeldung gebeten bis zum 5. November!

**Ansprechpartner / Anmeldung:**  
 Ev. Dekanatsbüro Dillenburg  
 Angela Gail / Hiltrud Jaekle  
 Telefon 0 27 71 / 26 77 8-11  
 Mail: info@ev-dill.de

In Zusammenarbeit mit Gaetan Roy & Team von der **worship academy**

Herzliche Einladung zu den Lobpreisgottesdiensten im Evangelischen Dekanat Dillenburg 2014

Die Gottesdienste sind geprägt durch viele neuere Lobpreislieder, mit denen wir Gott anbeten. Wir wollen Gottes Nähe erfahren durch Stille, Gebet, Segnung und Predigt.

Die Gottesdienste finden an wechselnden Orten im Dekanat Dillenburg statt. Für die Gestaltung ist ein Leitungsteam und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Gemeinden verantwortlich.

Unsere nächsten Termine:

26. Januar	Ev. Kirche Haiger-Fellerdilln
27. April	Ev. Kirche Manderbach
25. Januar 2015	Ev. Kirche Manderbach

**Der nächste Lobpreis-Gottesdienst am 25.1. um 18 Uhr in Manderbach**

Der Beginn ist jeweils um 18 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie:  
 Pfarrerin Dorit-Christina Thielmann,  
 Pfarrer Michael Böckner, Pfarrer Roland Friedrich  
 und Dekan Roland Jaekle

Wegweisend | www.ev-dill.de

Christen an der Dill im Web

**10 Jahre Präsenz**

Im Januar 2015 wird die Homepage „www.ev-dill.de“ zehn Jahre jung! Seit dem Start im Januar 2005 – mit vier Seiten und etwa 90 Nutzern – hat sich die Internetpräsenz mächtig erweitert. Allein in den zurückliegenden Wochen verzeichneten wir über 115.000 Zugriffe.

Einfach mal reinschauen:

[www.ev-dill.de](http://www.ev-dill.de)

**Ihre Kirche lädt ins Kino ein!**  
 Die Evangelische Bildung hat drei Wunschfilme im Gloria Kino Dillenburg gebucht. Lassen Sie sich überraschen! Anschließend geht es zum Nachgespräch in eine Lokalität in Dillenburg.  
 >> Mehr Infos gibt es bei Pfarrer Paul-Ulrich Rabe unter Telefon 02771 / 320342 .

**Mittwoch, 10. Dezember**  
**18 Uhr | Gloria Dillenburg**

**PHILOMENA**

\* Hinweis: Der Eintritt im „Jet“ kostet pro Filmvorführung und Person 5 Euro.

2005 | 2015  
**10 Jahre**  
 Evangelisch  
 Leben  
 im Anzeiger  
[www.ev-dill.de](http://www.ev-dill.de)